



## **5. Tage der Kultur- und Sozialanthropologie 2009**

**23. und 24. April 2009**

### ***Call for Papers***

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Den Eröffnungsvortrag für die Tage der KSA wird **Antonius Robben** über „**Societal mourning in Chile and Argentina about the past dictatorships**“ halten.

Es wurden 13 Workshops angemeldet, die eine große Bandbreite an thematischen und theoretischen Perspektiven umfassen (siehe unten). **Die Anmeldung für die Vorträge erfolgt direkt bei den entsprechenden KoordinatorInnen** (Titel des Vortrags und ein abstract von max. 200 Worten). Besonders freuen wir uns über eine Beteiligung von JungwissenschaftlerInnen, die ihre Diplomarbeit kürzlich abgeschlossen haben. Pro Person soll nur ein Vortrag im Rahmen der KSA-Tage gehalten werden

Die Vorträge dauern **20 min + 10 Min. Diskussion**, die Workshops werden von den KoordinatorInnen moderiert, sie sollen max. 6 Beiträge umfassen und insbesondere auch JungwissenschaftlerInnen zu Wort kommen lassen. Die Auswahl der Vorträge obliegt den KoordinatorInnen.

Erstmalig wird dieses Jahr auch eingeladen, Konzepte einzureichen, die jenseits des üblichen Workshop-Formats liegen (Videoinstallationen, Fotoausstellungen, etc). Innovative, unkonventionelle und kreative Ideen sind willkommen!

Bei Interesse wenden sie sich bitte an [valerie\\_linner@yahoo.de](mailto:valerie_linner@yahoo.de)

**Anmeldefrist für Papers: bis 28.2.2009**

**Abgabetermin für Workshops von den KoordinatorInnen an das Komitee bis 15.03.09**  
**an: [valerie\\_linner@yahoo.de](mailto:valerie_linner@yahoo.de)**

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung: [valerie\\_linner@yahoo.de](mailto:valerie_linner@yahoo.de)

## **Workshop 1: FOTOGRAFIE / FILM ALS MEDIUM KULTURSPEZIFISCHER REPRÄSENTATIONEN & TRADITIONEN – Zur kulturellen Übersetzungsleistung visueller Anthropologie im Kontext von Weltbild, Ideologie und Widerstand**

Ausgehend vom Begriff der Mimesis – der 'Interpretation des Wirklichen durch die mediale Darstellung' – wird im Rahmen des Workshops ein visueller Brückenschlag zwischen der Darstellung weltbildlicher und ideologischer Phänomene und den ethnographischen Realitäten von Kulturen unternommen. Dabei erhebt sich zum einen die Frage, ob und mit welchen filmischen / fotografischen Methoden die in den jeweiligen kulturellen Traditionen und Weltbildern inhärenten Ideologien, (Glaubens-) Vorstellungen und Ethiken visuell umgesetzt bzw. wie spirituelle Konzepte, ideelle Ansichten, soziale Normen und Werte sichtbar gemacht / fotografisch / filmisch dargestellt und realisiert werden können.

Zum anderen soll visuell-analytisch ermittelt werden, über welche Codes (Sprache, Symbolik, Mimik, Gestik, etc.) die in den Weltbildern / Weltansichten manifestierten jeweiligen kulturellen Vorstellungen wie Ideologien, moralische Konzepte, aber auch widerständige Strategien implantiert sind, und wie diese Phänomene der Kategorie des 'Ideologischen' 'Kulturell-Inhärenten', 'Sozial Inkorporierten / Materialisierten', gleichzeitig aber auch 'Un-Wirklichen', 'Ir-Realen' und 'Nicht-Greifbaren' filmisch / fotografisch interpretiert werden. Hier werden Film und Foto als analytisches Instrument, aber auch als künstlerisches Statement im Hinblick auf Realität, Abbild und Konstrukt im (trans)kulturellen Kontext beleuchtet.

Des Weiteren sollen anhand filmischer / fotografischer Beispiele (eigene oder fremde) auch neue Ansätze visueller Ethnographie vorgestellt und erörtert werden. Verbunden ist damit die Auseinandersetzung mit der jeweiligen Herangehensweise, den Modi der Repräsentation, den methodischen Ansätzen und der Zielsetzung der vorgestellten visuellen Arbeit.

### **Koordinatorinnen:**

Evelyne Puchegger-Ebner, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie  
[evelyne.puchegger-ebner@univie.ac.at](mailto:evelyne.puchegger-ebner@univie.ac.at)  
Yvonne Schaffler  
[yvonne.schaffler@meduniwien.ac.at](mailto:yvonne.schaffler@meduniwien.ac.at)

## **Workshop 2: *FIRST CUTS - Ethnologische Filmbeiträge von StudentInnen des Instituts für Kultur- und Sozialanthropologie***

### **Koordinatorin:**

Anja Natmessnig  
[video.ksa@univie.ac.at](mailto:video.ksa@univie.ac.at)

## **Workshop 3: *Anthropologie des Tourismus***

Tourismus als mobile transnationale kulturelle Praxis ist inzwischen in der Kultur- und Sozialanthropologie ein fest verankerter Forschungsgegenstand und längst über die

anfänglichen ideologisch gefärbten Pro und Kontra-Debatten hinausgewachsen. Gängige Thesen von der homogenisierenden Kraft des Tourismus, der kulturelle Diversität gefährde, werden anhand wissenschaftlicher Forschungsergebnisse zunehmend in Frage gestellt. Die Auseinandersetzung mit Tourismus umfasst dessen Konsequenzen für Gesellschaft und Individuen, für Reisende und Bereiste, touristische Praxis und Werden des sozialen Phänomens Tourismus in den Industrieländern ebenso wie die daraus folgende Entstehung transnationaler touristischer Räume und all deren Wirkungsweisen auf die beteiligten Akteure. Desgleichen ist die Schaffung sozial- und umweltverträglicher Tourismus-Konzepte ein zentrales Anliegen, wenngleich hier noch immer der Mangel an Kontakten und Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, zwischen Forschungsinstitutionen und Tourismusunternehmen zu beklagen ist.

Die Aufmerksamkeit von Referenten könnte sich erstrecken auf Themenbereiche wie Konstruktion und Konsumtion imaginärer Geografien, Repräsentationen bereister Kulturen zwecks touristischer Vermarktung, ökonomische, politische, soziokulturelle Transformationsprozesse in den Zielgebieten und ihre Rückführbarkeit auf touristische Entwicklungen, die Analyse von Interessenskonflikten und Handlungsstrategien lokaler Bevölkerungen als Reaktionen auf touristische Prozesse, Interaktionen, die Erfahrung von Differenz durch interkulturelle Kommunikation, Konstruktion neuer Identitäten durch touristische Kontaktsituationen und die große Frage: Kann Tourismus zur Förderung interkultureller Kompetenz beitragen?

#### **Koordinatorin:**

Ingrid Thurner  
[ingrid.thurner@univie.ac.at](mailto:ingrid.thurner@univie.ac.at)

#### **Workshop 4: *Religiöse und säkulare Strömungen in Südostasien: Einheit versus Vielfalt?***

Die Sozial- und Kulturanthropologie Südasiens zeichnet ein Bild weltanschaulicher Vielfalt. Unterschiedliche lokale religiöse Traditionen werden analysiert, genauso wie lokale Adaptionen der großen Traditionen des Islam, des Christentums, des Buddhismus und des Hinduismus, bis hin zu Verschmelzungen und kreativen Verflechtungen zwischen lokalen und großen Traditionen bzw. zwischen letzteren untereinander. Hinzu kommen Studien nicht-religiöser, säkularer Ideologien, wie den verschiedenen Varianten des Nationalismus und Sozialismus und deren Beziehungen zu und Verflechtungen mit Religion. Dieser repräsentativen Vielfalt – die etwa im indonesischen Staatsmotto „Einheit in der Vielfalt“ ihren Ausdruck findet, also oft Teil des kollektiven Bewusstseins in den Staaten Südasiens ist – stehen aber auch monolithische Darstellungstendenzen und Praktiken gegenüber. So finden sich in der Region Strömungen, welche fundamentalistische Auslegungen ihrer Religion propagieren oder auch säkularen totalitären Ideologien das Wort reden. In diesem Panel soll dieses Spannungsverhältnis zwischen den vereinheitlichenden, auf einer Reinheit der Lehre pochenden Strömungen und jenen Traditionen und Bewegungen, die die Vielfalt repräsentieren und/oder aktiv in den öffentlichen Diskurs einbringen, diskutiert werden. In den Beiträgen können sowohl die Praktiken und Repräsentationsstrategien der AkteurInnen des religiös-ideologischen Feldes als auch die Repräsentationen durch die Kultur- und Sozialanthropologie, ihre theoretischen Zugänge und bisher verwendeten Kategorien diskutiert werden. Unter welchen (überlokalen) Einflüssen agieren die diversen VertreterInnen und Gruppierungen? Wie bestimmen sie ihre Weltbilder? Wie kommunizieren sie ihre Anliegen? Oder: Was für Dynamiken entfalten sich im Dialog? Willkommen sind

Beiträge in allen Forschungsstadien, die sich mit lokalen, regionalen und sich globalisierenden weltbildlichen Prozessen in Südostasien beschäftigen.

**KoordinatorInnen:**

Barbara Bohle (Dissertantin, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien)

[barbara.bohle@yahoo.com](mailto:barbara.bohle@yahoo.com)

Sri Tjahjani Kuhnt-Saptodewo (Museum für Völkerkunde Wien)

[sri.kuhnt@ethno-museum.ac.at](mailto:sri.kuhnt@ethno-museum.ac.at)

Martin Slama (Forschungsstelle Sozialanthropologie, Österreichische Akademie der Wissenschaften)

[martin.slama@oeaw.ac.at](mailto:martin.slama@oeaw.ac.at)

**Workshop 5: *Schnittstellen mongolischer und tibetischer Kulturen***

Dieser Workshop soll ein Forum für all jene mit Interessen an innerasiatischen, vor allem mongolischen und tibetischen Themata bieten. Vielfältige Schnittstellen ergeben sich durch die teils gemeinsame Geschichte und geteilte Religion und den daraus resultierenden gegenseitigen Beeinflussungen und Interaktionen und reichen über nationale und disziplinäre Grenzen hinaus. Die Einbringung neuer Materialien und unterschiedlicher Ansätze zur Erforschung mongolischer und tibetischer Kulturen und Gesellschaften auch außerhalb ihrer heutigen politischen Grenzen soll ermöglicht werden. Beiträge zu nomadischen Lebensformen und deren Transformationsprozessen sowie Migrationsbewegungen sind genauso erwünscht wie Berichte u. a. zur materiellen und immateriellen Kultur, Glaubenswelten, Rekonstruktion von Traditionen, Neotraditionalismus, Identitätskonstruktionen, Wiederbelebung des Mongolischen Buddhismus, Schamanismus und Tengrismus, Medizinanthropologie, Ethnizität und kulturellem Gedächtnis.

**Koordinatorinnen:**

Otgonbayar Chuluunbaatar, Forschungsmitarbeiterin, Mongolische Akademie der Wissenschaften

[mongolischdolmetscher@yahoo.de](mailto:mongolischdolmetscher@yahoo.de)

Maria-Katharina Lang, Forschungsstelle Sozialanthropologie, ÖAW >

[Maria-Katharina.Lang@oeaw.ac.at](mailto:Maria-Katharina.Lang@oeaw.ac.at)

**Workshop 6: *...Lebenszyklen und Orientierungen in der Migration ...***

Transformation der Verbindungen zum Herkunftsland (der Eltern)

In diesem workshop sollen die vielfältigen Verbindungen von MigrantInnen zum Herkunftsland, bzw. zum Herkunftsland der Eltern diskutiert werden. Dabei wird auf zwei Beziehungsebenen fokussiert, auf finanzielle Verflechtungen und emotionale Verbundenheit, die im letzten Jahrzehnt verschiedentlich transformiert wurden.

Basieren auf den Verpflichtungen innerhalb der reziproken Beistandsleistungen im familiären/ verwandtschaftlichen Netzwerk erfolgten finanzielle Transaktionen in Form von Remittenzen, Investitionen in Immobilien, Betriebe oder als Finanzierung der Ausbildung von jüngeren Familienmitgliedern. Der exorbitante Rückgang in der Höhe der Finanztransfers (Remittenzen in die Türkei sind auf den Stand Anfang der 1980er Jahre gefallen) ist durch die Pensionierung der erste Generation von MigrantInnen begründet, wodurch das

Nettoeinkommen der Familien geringer und die Möglichkeit Zusatzverdienste zu erwirtschaften abgenommen hat. Parallel dazu mussten Eltern ihre Verpflichtung gegenüber der nächsten Generation, nämlich Kinder bei der Haushaltsgründung zu unterstützen, nachkommen. In der nächsten Generation gibt es zwar weiterhin Interessen im Herkunftsland der Eltern zu investieren, dies erfolgt meist in individualisierter Form und nicht im Zuge reziproker verwandtschaftlicher Beistandsleistungen.

Für MigrantInnen wird die emotionale Verbundenheit mit dem Herkunftsland dadurch ausgedrückt, dass es schwer vorstellbar ist, im Residenzland zu sterben und bestattet zu sein. In Österreich sind erst in den letzten Jahren Initiativen zur Errichtung von islamischen Friedhöfen realisiert worden. Spitäler und Pflegeanstalten sind diesbezüglich sensibilisiert und versuchen auf die jeweiligen religiösen Vorgaben einzugehen. Neben den bereits seit Jahrzehnten bestehenden „Sterbeversicherungen“, sind in den letzten Jahren einige Institutionen in Österreich entstanden, die den Prinzipien einer multikulturellen Gesellschaft Rechnung tragen und eine Bestattung nach den religiösen Vorstellungen und Gesetzen der MigrantInnen ermöglichen.

In dem Workshop sollen Trends in diesen Transformationen diskutiert werden. Wie reagieren und perzipieren MigrantInnen auf unterschiedliche Möglichkeiten und Institutionen im Residenzland? Wie beeinflussen Orientierung der nachfolgenden Generationen die Werthaltung der Eltern?

### **Koordinatorinnen:**

Gabriele Rasuly-Paleczek, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

[gabriele.rasuly@univie.ac.at](mailto:gabriele.rasuly@univie.ac.at)

Maria Six-Hohenbalken

[Maria.Six-Hohenbalken@oeaw.ac.at](mailto:Maria.Six-Hohenbalken@oeaw.ac.at)

### **Workshop 7: *Praktiken die „unter die Haut gehen“ – Weibliche Genitalverstümmelung (FGM), kosmetische Chirurgie und andere Körperpraktiken***

Körpermanipulative Praktiken stellen ein traditionelles Forschungsfeld der Kultur- und Sozialanthropologie dar. Der menschliche Körper wird in den unterschiedlichsten Kulturen und kulturellen Zusammenhängen verändert, wobei es sich um Einschnitte in den Körper oder andere Formen der Veränderung des Körpers handelt. Körpermanipulative Praktiken sind über den Körper hinaus in einem weiteren Zusammenhang zu betrachten, da sie die verschiedensten Dimensionen menschlicher Lebenswelt ( z.B. politische, kulturelle/soziale, individuelle) betreffen, in der die Selbsterfahrung des Körpers, die kulturelle Umgebung und die gesellschaftlichen Normen in einem Feld gegenseitiger Bezugnahme ineinander greifen. Die Praktiken können beispielsweise in Hinblick auf Geschlecht und Geschlechterverhältnisse gedeutet werden.

In Bezug auf weibliche Genitalverstümmelung und kosmetische Chirurgie wird von verschiedenen Autorinnen und Autoren, wie beispielsweise Janice Boddy (Univ. Toronto), gerade im Bezug auf deren Vergleichbarkeit, von „normalisierenden Praktiken“ gesprochen. Körpermanipulationen dienen diesbezüglich als Anpassung an gesellschaftliche Normen und reproduzieren diese.

Unser interdisziplinäres (Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Psychologie) Forschungsprojekt zu FGM und kosmetischer Chirurgie (finanziert durch das Doc-team - Stipendium der ÖAW) arbeitet mit dem hier beschriebenen Ansatz der „Normalisierung“.

In dem Workshop soll dieser Forschungsansatz als Diskussionsgrundlage dienen und erste Ergebnisse der im Februar 2009 abzuschließenden Feldforschungen (Burkina Faso, Großbritannien, Brasilien) präsentiert werden.

Wir möchten Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Forschungsbereichen mit verschiedenen wissenschaftlichen Zugängen, die zu ähnlichen Themen (d.h. FGM, Schönheit, Schönheitschirurgie, Körperpraktiken im weitesten Sinn etc.) arbeiten, dazu einladen ihre Forschungen und Ansätze ebenfalls zu präsentieren und mit uns zu diskutieren.

**Koordinatorinnen:**

Mag.a Elena Jirovsky (KSA)

[elena.jirovsky@univie.ac.at](mailto:elena.jirovsky@univie.ac.at)

Mag.a Sara Paloni (POWI)

[sara.paloni@univie.ac.at](mailto:sara.paloni@univie.ac.at)

**Workshop 8: *Moderne Sammler- und Jägerforschung***

Sammler und Jägergesellschaften zählen heute leider zu den am meist bedrohten Gesellschaften überhaupt. Zahlreiche Anthropologen verweisen darauf, dass diese Art von Gesellschaften in wenigen Jahrzehnten völlig verschwunden sein könnte. Nichtsdestotrotz, oder vielleicht gerade deswegen, hat die Sammler- und Jägerforschung im letzten Jahrzehnt einen starken Aufschwung erlebt. Zahlreiche neue Forschungen liegen vor, die einerseits an die kulturökologisch orientierten Untersuchungen in den 60er und 70er Jahre anknüpfen, andererseits aber diese Gesellschaften als eigenständige kulturelle und soziale Gebilde grundsätzlich in Frage stellen. Daran lässt sich auch grob die Bedeutung der Sammler- und Jägerforschung für die gesamte Anthropologie und ihren öffentlichen und interdisziplinären Diskurs ablesen: Gerade in Bezug auf diesen Gesellschaftstyp ist die Zahl irriger Annahmen in der Öffentlichkeit immer noch sehr hoch (Mangelgesellschaften, Isolation etc.), ebenso wie die Bandbreite der an den wissenschaftlichen Diskussionen beteiligten Disziplinen. Dieser Workshop soll versuchen (1) die Heterogenität der modernen Sammler- und Jägerforschung aufzuzeigen, (2) die Aktualität und Notwendigkeit von anthropologischer Sammler- und Jägerforschung zu argumentieren, und nicht zuletzt (3) durch die Vorstellung einer projektierten, in Wien situierten Forschungsplattform zu den sogenannten „Hunter-Gatherer Studies“ an die internationale Forschungstradition anzuknüpfen.

**Koordinator:**

Khaled Hakami

[khaled.hakami@univie.ac.at](mailto:khaled.hakami@univie.ac.at)

**Workshop 9: *Feministische Bewegungen, Frauenbewegungen***

***Unterschiede und Gemeinsamkeiten***

Anhand ausgewählter Beispiele feministischer Bewegungen zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten von feministischer Theorie und Praxis diskutiert werden.

Exemplarisch werden Beispiele

- der 1. Frauenbewegung in Österreich zu Beginn des 20. Jahrhunderts und ihre Forderungen im reproduktiven Bereich;
- Hintergründe der Frauenbewegungen in Mexiko sowie Differenzen und Widersprüche, die sich zwischen urbanen Mittelschichts- und indigenen Frauenorganisationen ergeben können;
- der Chicana-Bewegung (USA) (dazu forschende Dipomandin wird angefragt);
- des Frauenkollektivs Mujeres Creando (Bolivien) (wird angefragt);
- Südafrika zur Zeit der Apartheid (wird angefragt)

herangezogen.

### **Koordinatorinnen:**

Patricia Zuckerhut

[patricia.zuckerhut@aon.at](mailto:patricia.zuckerhut@aon.at)

Aurelia Weikert

[aurelia.weikert@inode.at](mailto:aurelia.weikert@inode.at)

### **Workshop 10: „Biografieforschung: Ein interdisziplinärer Workshop zu Methoden und Praxis“**

In unserem Forschungsprojekt „Rochaden: Systemerhalter, Überläufer und Verstoßene“ am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie stehen vor allem auch biografische Fragen zu wesentlichen Akteuren der Wiener Völkerkunde im Nationalsozialismus im Vordergrund. Im Rahmen dieses Workshops wollen wir uns allgemein mit zentralen Fragen zur Biografieforschung auseinandersetzen:

- Wie forscht man zu historischen und noch lebenden Personen?
- Auf Basis welcher Daten können eindeutige Schlüsse gezogen bzw. auch Interpretationen angestellt werden? Dies umfasst sowohl Aspekte der Datenerhebung als auch die quellenkritische Analyse des Materials.
- Kann der Anspruch auf objektive bzw. realitätsnahe Ergebnisse erhoben werden (Objektivität, Prozesshaftigkeit der Arbeit, Interpretation)?

Der Workshops ist interdisziplinär angelegt und soll neben soziologischen und historischen Methoden der Biografieforschung auch Perspektiven aus der Kultur- und Sozialanthropologie miteinbeziehen. Der Schwerpunkt soll sowohl auf der Forschung zu historischen als auch zu noch lebenden Personen liegen.

Wir freuen uns über Beiträge zur methodischen Herangehensweise in der Biografieforschung, als auch über Beiträge zu empirischen Beispielen aus der Praxis.

Workshop-Team:

Julia Gohm, Sarah Kwiatkowski, David Mihola, Gottfried Schürholz

**Koordinator:**

[david.mihola@univie.ac.at](mailto:david.mihola@univie.ac.at)

**Workshop 11: Cultural continuity connecting the present with the past. The interaction between the Hill People and the valley societies in Southern China and Southeast Asia**

Based on his preliminary investigations during several short visits to the *Guangxi Zhuang Autonomous Region* in 2002 Helmut Lukas developed a concept for a research project. In Southern China (notably in the *Guangxi Zhuang Autonomous Region*) an especially large number of ancient bronze gongs were found; other ancient drums (more than 1,600) are still used in rituals by many Non-Han ethnic groups. This remarkable fact appears to have escaped the notice of social anthropologists, since up to now there was no research done on this topic. These drums and other bronze objects were cast in separate centres of production, suggesting the control of distinct productive areas by local leaders who may have rarely if ever achieved long-term hegemony over the whole region. But how did these bronze gongs find their way to the tribal communities living at the higher elevations? Did ritualized exchange of goods connect the Tai speaking communities of the high river valleys with the upland societies (mostly Miao-Yao or Tibeto-Burman speakers)? Which kind of relationship existed between the “civilized”, nominally dominant Valley People on the one hand and their “barbarous” Hill neighbours on the other? What are the present patterns of interaction between the Hill People and the Valley People?

This workshop is intended to serve as a platform for the exchange of ideas among scientists interested in the cultures and societies of Southeast Asia (incl. Southern China). The workshop will allow participants who have engaged in field research to present their results and to discuss their approaches. Furthermore the workshop is an opportunity for undergraduates who are planning to conduct field research to present their concepts and visions to fellow workshop participants.

Workshop-Sprache / Workshop language: English & German (Deutsch)

Kongressteilnehmer, die einen Vortrag halten wollen, werden gebeten, Abstracts in englischer Sprache bis 17. März 2009 abzugeben; der mündliche Vortrag hingegen kann in Deutsch oder Englisch gehalten werden (Bitte beachten Sie, dass die maximale Redezeit 40 Minuten beträgt).

Congress participants intending to present papers are requested to submit their abstracts in English by March 17, 2009 whereas the oral presentation itself may be in German or English (Please note that the maximum time for the presentation of papers will be 40 minutes).

**Koordinator:**

Helmut Lukas

[helmut.lukas@oeaw.ac.at](mailto:helmut.lukas@oeaw.ac.at)

## **Workshop 12: *Wo ist das „Vogerl – Wer ist das „Vogerl“***

Das fotografische Projekt – mit dem Titel: **Wo ist das „Vogerl – Wer ist das „Vogerl“** - wurde im Sommersemester 2007, im Rahmen des von Robert Davis angebotenen ÜBSE Visual Anthropology II, erarbeitet und durchgeführt.

Das Fotoprojekt weist zwei zentrale Bezugspunkte auf: zum einen wird die Rolle des Fotografen und des Mediums der Fotografie auf eine postmoderne, schöpferische Art und Weise kritisch reflektiert, und über künstlerische Ausdrucksformen karikiert. Zum anderen verbindet sich dieser Grundgedanke mit einem ethnologisch-sozialwissenschaftlichen Theorieansatz, welcher in Anlehnung an Garfinkels Krisenexperiment erarbeitet wurde.

Bei der Durchführung dieses fotografischen Projekts befand sich die Künstlerin im Inneren einer gelben, „kühlschrankgroßen“ Kiste, welche ein Loch für die Linse des Fotoapparates hatte. Einmal wurden die Reaktionen der Passanten von dort aus dokumentiert, und zum zweiten Mal wurden sie auch – in Unterstützung eines zweiten Fotografens - aus der Außenperspektive fotografisch festgehalten.

Hieraus ergibt sich eine innovative Verbindung zwischen sozialwissenschaftlichen, theoretischen Ansätzen und einer postmodernen Herangehensweise zur Fotokunst. Das Ergebnis ist in Form von Fotos (im Format 13x19) festgehalten, und wird so einem interessierten Publikum zugänglich gemacht.

**Silvia Weitlaner**

## **Workshop 13:**

### ***Workshop „Audiolabor zum Testen“ b***

Dauer: 5 Stunden

Trainerin: Mag.a Margit Wolfsberger

Kontakt: [margit.wolfsberger@univie.ac.at](mailto:margit.wolfsberger@univie.ac.at), Tel. 0699/1233 2566

### **Inhalt:**

Besprechung von technischen, interviewtechnischen und methodischen Aspekten von Interviews, Vorstellung von digitalen Aufnahmegeräten für Interviews, Interviewkurzübungen (Mikrofonieren), Vorstellung von Audio-Bearbeitungsprogramm (Audacity), Digitalisierung von Aufnahmen und Bearbeitung am eigenen Laptop, Produktion von Audio-Files (für Web/CD/Ausstrahlung/Podcast), Vorstellung von Transkriptionsprogrammen, Einsatz von Audio-Files in der Vermittlung von wissenschaftlichen Daten

### **Ziel:**

Vermittlung von technischer Kompetenz für Interviews im Feld, mit ExpertInnen, Mitschnitt von Diskussionen, Veranstaltungen,...; praktische Anwendung von Open-Source-Software im Audio-Bereich; Reflexion von Vorbereitung auf Interviews, Interviewsituation und Interpretation der Ergebnisse

**Dieser Workshop ist eine Praxis-Werkstatt. Interessierte Kultur- und SozialanthropologInnen erhalten eine Kurz-Einführung in die oben genannten Bereiche und können eigene Anliegen und Probleme rund um Interviews vorbringen bzw. in der Gruppe diskutieren. Die Teilnahme ist allen offen, es sind keine Vorkenntnisse nötig, um Anmeldung bis eine Woche vor den Tagen der KSA wird gebeten, da es eine begrenzte TeilnehmerInnenzahl (10 Personen) gibt.**